

Staatliche verordnete Ausbeutung bekämpfen! Für ein faires Praktisches Jahr.



Stand: Dezember 2022

1 **Forderung:**

2 Die SPD-Bundestagsfraktion und die sozialdemokratischen Mitglieder der Bundesregierung
3 sollen darauf hinwirken, dass die Approbationsordnung für Ärzte mit Blick auf den § 3 IV
4 ÄApprO bzw. § 47 ÄApprO-E dahingehend angepasst wird, dass Studierende der
5 Humanmedizin im Praktischen Jahr eine gerechte und faire Vergütung, welche mindestens
6 50% des tariflichen Einstieggehalts für Assistenzärzt:innen beträgt, erhalten. Die Deckelung
7 der Geldleistungen wird gestrichen und die Verrechnung mit Sachleistungen unterbunden.

8 **Begründung:**

9 **I. Menschenwürdiges Leben muss möglich sein.**

10

11 Der letzte Abschnitt des sechsjährigen Medizinstudiums vor der ärztlichen Approbation ist
12 das Praktische Jahr (PJ). In einem Umfang von 48 Wochen müssen Studierende drei
13 Tertiale in der Chirurgie, Inneren Medizin und einem Wahlfach in einer Einrichtung mit
14 Patient*innenversorgung absolvieren.

15 Schon vor dem eigentlichen Berufseinstieg werden Studierende vom Drei-Schicht-System
16 vereinnahmt: Nacht-, Wochenend- und Spätdienste sind keine Seltenheit. Das
17 kräfteaufreibende Arbeiten im Krankenhausbetrieb und Schichtsystem verlangt, wie man
18 bei Mitarbeitenden der Pflege ebenfalls sehen kann, nach einer zumindest nahezu
19 ebenbürtigen Zeit der Erholung. Dies ist wichtig, um die mentale und physische
20 Gesundheit aufrechtzuerhalten, was dem individuellen Wohlbefinden, aber auch dem der
21 Patient*innen zugutekommt.

22 Dass die Studierenden sich neben ihrer vorgeschriebenen Arbeitszeit von 40
23 Wochenstunden zudem in der Vorbereitung auf das dritte und letzte Staatsexamen
24 befinden, resultiert allerdings nicht unbedingt darin, dass die wenige freie Zeit als
25 Ausgleich genutzt werden kann. Der eigentliche Sinn des PJs, eine anwendungsbezogene
26 Vertiefung erlernter Inhalte unter Anleitung erfahrener Ärzt*innen zu erhalten, erfordert
27 außerdem ein gewisses Maß an Selbststudium, um möglichst geschult im Umgang mit
28 einem breiten Spektrum an Krankheitsbildern zu sein. Doch wer hat Zeit, abends den
29 spannenden Patient*innen-Fall mit der seltenen Erkrankung genau unter die Lupe zu
30 nehmen, wenn die wichtigste Prüfung des gesamten Studiums immer näher rückt?

31 Wie bei Arbeitnehmenden besteht ein Anspruch auf insgesamt 30 Urlaubstage im
32 gesamten Jahr: Doch hierzu zählen auch sämtliche Krankheitstage. Viele PJ-Studierende
33 sind versucht, sich ihre Urlaubstage für die Examensvorbereitung aufzusparen. Es scheint
34 nahezu ironisch, dass das in fünf Jahren angelernte Wissen wohl genutzt werden soll, um
35 möglichst selbst nicht krank zu werden und dies, obwohl das Krankenhaus als solches die
36 beste Grundlage bietet, sich eine Infektionserkrankung einzuholen.

37 Dass viele Studierende in dieser Zeit klinisch oder experimentell forschen, um eine
38 Promotion zu erlangen, verschärft die Ausgangslage außerdem zusätzlich um einiges.
39 Eine dem Lebensunterhalt dienende Tätigkeit ist somit unzumutbar, denn zusätzlich ist die
40 größte Herausforderung noch nicht genannt: Studierende im PJ müssen nach aktuellem
41 Stand nicht vergütet werden. Eine Studie des Hartmannbundes ergab, dass 111 von 691
42 Krankenhäusern das PJ mit 0 Euro vergüten. Über 85% der Krankenhäuser vergüten es
43 mit monatlich 0-400 Euro.¹ Dass ausgerechnet die ärztliche Approbationsordnung - die

1 Praktisch Arzt, Aufwandsentschädigung PJ

Staatliche verordnete Ausbeutung bekämpfen! Für ein faires Praktisches Jahr.



Stand: Dezember 2022

44 gesetzliche Grundlage - diese Ausbeutung schafft, stellt eine Bereicherung zugunsten des
45 gewinnorientierten Gesundheitssystems dar und einem solchen Gesetz wird gern Folge
46 geleistet.

47 Krankenhäuser in bevölkerungsärmeren, suburbanen Strukturen locken häufig mit einer
48 Aufwandsentschädigung für Studierende, da besonders kleine Institutionen, die vom
49 Fachkräftemangel stärker betroffen sind als Universitätskliniken, von diesen billigen
50 Arbeitskräften profitieren und sogar auf sie angewiesen sind. Einige Studierende treiben
51 o.g. Umstände auch in die Schweiz, da das PJ dortzulande mit durchschnittlich 700 bis
52 1500 Franken (580 bis 1200 Euro) vergütet wird.² Die Wahl, sein PJ-Tertial nicht im
53 nächstgelegenen Klinikum oder gar in Deutschland zu absolvieren, geschieht demnach
54 nicht ausschließlich, aber häufig finanziell motiviert.

55 Wer vor dem Praktischen Jahr keine ausreichenden Rücklagen schaffen konnte und ohne
56 elterliche oder anderweitige finanzielle Unterstützung auskommt, verzichtet evtl. auf das
57 Erfüllen des Wunsches, am Heimatklinikum von Koryphäen zu lernen. Dies treibt einen
58 Keil zwischen Studierende, die aus verständlichen Gründen von ihrer finanziell-
59 privilegierten Situation Gebrauch machen, nach freiem Ermessen den Standort ihres PJs
60 wählen zu können, und jenen, die diese Privilegien nicht besitzen.

61 Im Übrigen gelten für PJ-Studierende u.a. kein Mutterschutzgesetz, kein
62 Kündigungsschutzgesetz und kein Arbeitszeitgesetz.³ Auch dies muss sich im Sinne des
63 Arbeitnehmer*innenschutzes und der sozialen Gerechtigkeit ändern.

64 65 **II. Studierende im Praktischen Jahr tragen zum Krankenhausbetrieb bei.**

66
67 Medizinstudierende haben im PJ bereits mindestens zehn Semester erfolgreich Medizin
68 studiert, das sog. „Physikum“ (1. Staatsexamen) und das „Hammerexamen“ (2.
69 Staatsexamen) bestanden. Viele dieser Studierenden haben bereits selbst geforscht und
70 ein großer Anteil besitzt Berufserfahrung in der Pflege oder im Rettungsdienst.

71 Insbesondere haben zu diesem Zeitpunkt alle PJ-Studierende bereits drei Monate
72 Krankenpflegepraktikum und vier Monate Famulatur geleistet.

73 Der Tätigkeitsbereich, der das Durchführen von körperlichen Untersuchungen und
74 Anamnesegesprächen, der Operationsassistenz, Blutentnahmen, Abstrichen und das
75 Schreiben von ärztlichen Briefen umfasst, unterscheidet sich nicht vom Tätigkeitsprofil
76 approbierter Ärzt*innen in der Assistenzzeit. Auch wenn also kein Arbeitsverhältnis im
77 engeren Sinne besteht, sieht die Realität ganz anders aus. Die miserablen Zustände in der
78 deutschen Gesundheitsversorgung werden hierbei auf dem Rücken der Studierenden
79 ausgetragen, denn auch pflegerische Aufgaben werden entgegen des eigentlichen
80 Zuständigkeitsbereichs auf die unvergüteten, jungen Menschen ausgelagert.

2 Praktisch Arzt, PJ in der Schweiz

3 Hartmannbund, Rechtsstellung PJler